

Weserfischerei des Klosters Lippoldsberg

Bereits bei Gründung von Lippoldsberg (vor 1059) hat Erzbischof Lippold das Dorf Badenhausen (Marktstraße und Vogtei) mit **Fischereirechten in Weser und Schwülme** erworben. Nach einer Urkunde von 1299 besteht die Fischereiberechtigung des Klosters in der **Weser von der Furt Rosenbühl (Fähre) bis an Steinhaufs Hohl** (Einmündung Qualgraben oberhalb Waldesruh), in der **Schwülme bis an den Weg nach Ahlbershausen**. Neben dem Kloster hatten auch die Braunschweiger Anlieger Rechte

Eine intensive Teichwirtschaft ist vom Kloster Lippoldsberg nicht überliefert im Gegensatz zum Kloster Bursfelde, das allein in Heisebeck um 1500 bis zu 10 Fischteiche bewirtschaftete.

Dem Kloster standen mit Schwülme und Mühlgraben gute Fischgewässer für Forellen und Aale zur Verfügung. Die Weser lieferte vor allem „Weißfische“ (Cypriniden), die in Pfuhlen (Pfu-ele genannt – tiefe, breite Flussabschnitte, auch Kolke, sehr fischreich) mit Netzen gefangen/gehamet wurden. Dazu kamen mehrere Fischwehre (Forde genannt), die v-förmig mit Fangkorb in den Fluss gebaut waren, vorwiegend Aalfänge (Treibaale) und Lachswehre.

Aus dem unten eingefügten Kartenausschnitt ist die Lage der Pfuhle und Fischwehre zu ersehen.

Nach Befragung der „Alten Fischer“ liegt aus dem Jahr 1558 (Endphase des Klosters) ein Bericht von Pfarrer Boldemann zur **Fischerei (Pfuhle, Fischwehre)** vor, der gekürzt eingefügt wird:

1. *Steinhaufers Pfuhe, da Sanct Lucien Werder wendet.*
2. *Strichenforde, haben die Einwohner zum Lippoldsberge ehemals gebauet.*
3. *Wambecksche Pfuhe, wenn man den gehamet, hat das Kloster den dritten Fisch mit dem Amtmann zu Nienover geteilt.*
4. *Bensers Forde (Fischwehr, Wüstung Bennenhausen), hat das Kloster zum Küchenunterhalt gebauet Hat Amtmann Burghart von Cramm derzeit inne.*
5. *Rodensteinsche Pfuhe (Rote Stein, Kahlberg), ist auch gehamet und der dritte Fisch mit dem Beamten zu Nienover geteilt worden.*
6. *Forde vor Bodenfelde (Fischwehr), hat das Kloster um einen Zins ausgethan.*
7. *Den Kotforde und Sebachs Forde (Fischwehre) hat das Kloster noch zu Gebrauch allein.*

Von gemelten Pfuhen allen hat ehemals das Kloster die Gerechtigkeit gehabt, wenn man die gehamet, den dritten Fisch allein gehabt; aber nachmals bei ihren Zeiten den dritten Fisch aus den Pfuhen mit dem Beamten zu Nienover geteilt.

